

Heisse Öfen im Kommen

Autor(en): **Rüegg, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 9: **Zulliger, Jürg**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106158>

Nutzungsbedingungen

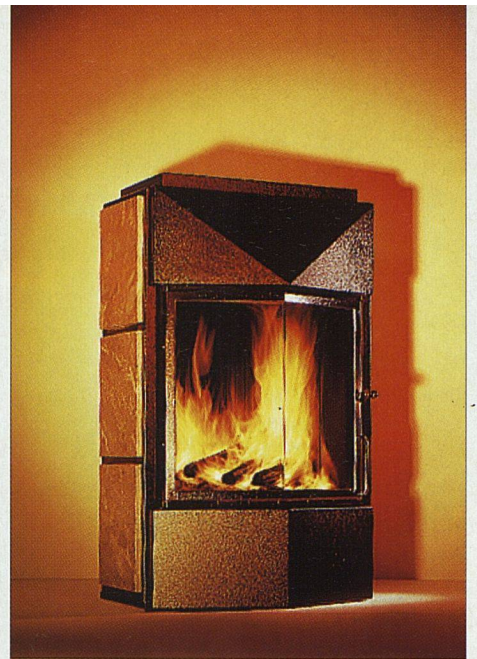
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



HEISSE ÖFEN IM KOMMEN



FOTOS: RÜEGG CHEMINÉE AG

Dank seiner grossen Speicherfähigkeit und seinem hohen Anteil an Strahlungswärme kommt der Kachelofen im Gegensatz zu den üblichen Konvektionsheizungen dem Ideal von gesunder Raumwärme und gesteigertem Wohlbefinden sehr nahe. Trotzdem ist er immer seltener zu finden. Kaum jemand lässt sich einfallen, ein modernes Wohnhaus nur mit einem Kachelofen zu beheizen. Vielmehr ist es üblich, gedankenlos Wärme zu konsumieren, ohne sich darum zu kümmern, ob die Energie, die verbraucht wird, erneuerbar ist oder nicht. Die Hindernisse für diese auch nach neuesten Gesichtspunkten nahezu optimale Heizungsanlage liegen darin, dass es den Betreuer/innen eines Kachelofens schlicht zu mühsam ist, ihn richtig und stetig neu zu beheizen und rechtzeitig den notwendigen Brennstoffnachschub herbeizuschaffen. Flüssige und gasförmige Brennstoffe erlauben es, zusammen mit entsprechenden Heizanlagen den geplanten Wärmehaushalt automatisch zu regeln, sauber, sicher und zu günstigen Preisen. Schon die Gestehungskosten eines handwerklich gearbeiteten Kachelofens betragen nahezu soviel wie eine betriebsbereit installierte, vollautomatische Öl- oder Gasheizung.

Aus diesen wirtschaftlichen und rationalen Überlegungen ist kein rasches Umdenken in Richtung Strahlungsheizung nach dem Vorbild des ehrwürdigen Kachelofens zu erwarten, wenn nicht andere Beweggründe den Anstoss dazu geben.

BEHAGLICHKEIT UND GESUNDHEIT Erholung beim Wohnen liegt im Trend. Der Charme eines Kachelofens und die gemütliche Atmosphäre, die er verbreitet, haben mit der nichts-

sagenden Ausstrahlung der üblichen Zentralheizungen wenig zu tun. Dazu kommt, dass die Wärmeumsetzung via direkte Strahlung gesünder – mit stärkerer regenerativer Wirkung – auf den menschlichen Körper übertragen wird als bei Radiatoren- oder Bodenheizung.

WENIG AUFWAND Dank besserer Isolierung als noch zu Grossmutterns Zeiten ist der Wärmebedarf enorm verringert. Die moderne Version des Kachelofens benötigt kaum mehr als 10 kW. Dies entspricht nur noch rund einem Drittel der vor zwanzig Jahren benötigten Energiemenge, was wiederum einen viel kleineren Bedarf an täglichem Brennholz und weniger Arbeit bedeutet.

Mit der neuen Generation Kachelöfen ist es möglich geworden, die bis anhin anspruchsvolle Bedienung und Versorgung einer auf Brennholz ausgerichteten Verbrennung stark zu vereinfachen, sauber, sicher und gleichzeitig bedienungsfrei über längere Zeitintervalle zu betreiben. Damit ist tatsächlich die Strahlungsheizung gerade für Kleinanlagen die sinnvolle Lösung. Sofern es möglich wird, das komplette Angebotssortiment in standardisierten Bauelementen dem Fachhandwerker billig und montagebereit anzubieten, halten sich auch die Kosten im Rahmen.

Eine Vollheizanlage mit Strahlungskörper in jedem Raum wäre einigermaßen vergleichbar mit einer konventionellen Zentralheizung. Zumindest deckt eine Strahlungsheizung die reinen Wärmeansprüche ebenso vollumfänglich ab. Sie integriert aber zusätzlich einige bedeutsame Faktoren des Heizungsumfeldes, deren sich die Branche nie angenommen hat. So können beispielsweise Heizanlagen, die sich nur mit Wärmeerzeugung begnügen, den Ansprüchen der regenerierungsbedürftigen Raumluft in Wohnungen nicht genügen, wenn nicht gleichzeitig stetige Erneuerung stattfindet.

DAS STRAHLUNGSHEIZUNGSKONZEPT umfasst den Wärmeerzeuger, den Wohnzimmerofen (Kamin) als Heizzentrale, die Wärmeverteilung, die Zimmer-

Fortsetzung auf Seite 20

**GESUNDE RAUMWÄRME UND
WOHLIGE BEHAGLICHKEIT –
DAS KANN NUR EIN (KACHEL-)
OFEN VERMITTELN. VOM
STAUB DER NOSTALGIE BE-
FREIT, PRÄSENTIERT ER SICH
HEUTE IN MODERNEN FOR-
MEN, SAUBER, SPARSAM UND
EINFACH IN DER BEDIENUNG.**

Fortsetzung von Seite 19

Strahlungskörper sowie die Temperaturregulierung. Sie ist eine Sicht- und Empfindungsheizung. Natürliches Holzfeuer wird vor den Augen der Bewohner/innen in Wärme umgesetzt, deshalb sollte dieses Alltagserlebnis nicht in den Keller verbannt werden.

WÄRMEERZEUGER

Mit Holzfeuer wird Energie erzeugt, die als Wärme gespeichert und dosiert an die umgebende Luftschicht abgegeben wird. Die äussere Verkleidungshülle, welche diese Luftschicht in gleichmässigem Abstand umschliesst (und die sich wiederum gleichmässig erwärmt), bildet die Oberfläche. Sie besteht aus Kacheln, Ziegeln oder Natursteinen, die ideal wärmeleit- und strahlungsfähig sind. Das Ganze ist eine moderne Kleinheizzentrale, die von Grund auf in Form, Bauweise, Material, Farben und Oberflächenstrukturen den Wünschen der Besitzer/innen angepasst werden kann. Der Ofen oder Kamin sollte innenarchitektonisch so plaziert sein, dass der Standort die beste Ausgangslage für eine optimale Wärmeverteilung ist. Ebenso notwendig ist die möglichst hindernisfreie Anordnung der Luftleitungen in die weiteren Räume.

Im Gegensatz zu der Hypokaustheizung wird die Wärmezirkulation der Strahlungsheizung nicht mit Rauchgasen betrieben, sondern mit erwärmter Luft. Diese erhitzte Luft dient in einem in sich geschlossenen Heiz-Kreislauf als Wärmemedium, das sich an den Austauschoberflächen des Wärmeerzeugers bei jedem Durchlauf aufheizt. Dieses System ist zweckmässig, hygienisch und besonders in kleinen Gebäuden besonders leistungsfähig und praktisch, da keine grossen Leitungsquerschnitte erforderlich sind. Auch findet hier die Kritik gegenüber offenen Luftheizungen betreffend starker Geräuschbildung, Luftaustrocknung und Staubaufwirbelung keinen Ansatzpunkt.

DIE STRAHLUNGSKÖRPER in den einzelnen Räumen übernehmen ähnliche Funktionen wie Wasserradiatoren, sind aber etwas grösser pro Raum, da sich die Strahlungsübertragung nicht über eine ebenso grosse Wärmeabgabe pro Fläche verdichten lässt wie z.B. mehrfach ver-

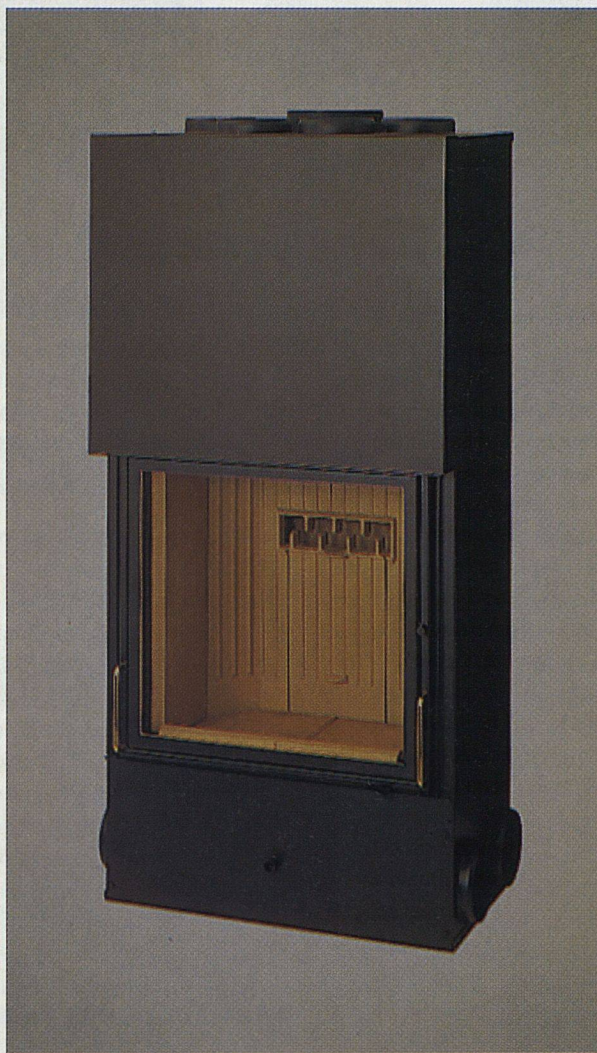
fächerte Konvektoren. Bei der Anordnung in Räumen sind einfache und kurze Leitungsführungen gegenüber extrem entfernten Aussenwand-Plazierungen zu bevorzugen. Die Strahlungskörper sind im allgemeinen mehr hoch als breit (Höhe 1,60 m; 2 m = Türhöhe), die Breite wird gemäss Wärmebedarf bestimmt. Mit dieser Form entsprechen die Strahlungskörper den natürlichen Stömungsbedingungen am besten. Der Eintritt der heissen Luft erfolgt oben, der Austritt der ausgekühlten Luft unten. Um die Druckverhältnisse zu stabilisieren und um die Querschnitte im Kanalnetz reduzieren zu können, werden heute in der Praxis die meisten Anlagen mit einem Gebläse betrieben.

Da die Strahlungskörper im wesentlichen dieses Heizungskonzept in jedem Raum des Hauses repräsentieren, kommt auch ihnen entscheidene Bedeutung zu. Sie bestimmen mit dem Material ihrer Oberfläche die Qualität der Wärmeab-

gabe, den Anteil an Strahlung. Die Wärmeabgabe soll rasch und wirksam folgen, aber nicht zu unangenehmer Überhitzung führen. Raumstrahlungskörper haben nicht die Aufgabe langanhaltender Speicher zu übernehmen, müssen jedoch regulierbar sein. Inwieweit der gewünschte Regelkomfort auf die gesamte Anlage ausgedehnt und automatisiert werden soll, ist von Anlage zu Anlage ganz individuell einrichtbar.

WALTER RÜEGG

Der Autor Walter Rüegg ist Seniorchef der Firma Rüegg Cheminée AG in Zumikon.



Massgeschneiderter Opal-Cheminée-Einsatz